

Memoriale von Seiten Hz. Sigismunds. In 29 Punkten werden die Klagen gegen NvK in chronologischer Ordnung von 1455 bis 1460 zusammengestellt.

*Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, Codex Handlung (ebemals: INNSBRUCK, TLA, Cod. 5911) f. 471^r-472^v.
Erm.: Jäger, Streit I 225.*

Teile des folgenden Berichts wurden bereits an früherer Stelle unter den jeweiligen Daten gebracht; s.o. Nr. 5440, 6053.

Primus: Als nach altem herkomen das volk des gerichtes Rodnekg etc. gen Brixen und anderswo nie auf die kirchtag sind komen, so haben sy getantz. Das hat der cardinal nicht wolt haben, sunder bei der pen des banns und verzeihung des heiligen sacramentz und begrebnuß (in) der geweichten erde hat verboten, als das sein mandat klerlich innhelt.²⁾ Das ist ‚late sententie‘ und berürt alle des stifts leute.

2^{us}. Aus dem ist gross widerwertikait und irrung erstanden czwischen dem cardinal und Gufidawner und hat gewert bey czwayn jaren.³⁾ Und so gross klag von dem genanten Gufidawner, Bolkenstainer⁴⁾ und tumheren von Brixen⁵⁾ und andern an unnsern gnedigen herren hertzog Sigmund manigveltiklichen gebracht worden, darumb sein gnad vorgenommen hat, solhe spenn und czwitrecht richten wellen. Und als der Gufidawner auf dem weg gen Innsbrugk was und nicht volret, daraus nam der cardinal ainen grausen und begert sicherhait und gelait von seinen gnaden bis gen Brixen.⁶⁾ Do schüff sein gnad mit dem Gufidauner, das er nichts ane recht mit dem cardinal anfinge⁷⁾, und liess in mit seiner gnadem kamerer dem Rotnstain⁸⁾ belaiten sicher gen Brixen an sein gewar.

3^{us}. Darauf vloch der cardinal gen Buchenstain und schraib aus den steten Meran, Botzen, Hall und anderen im lande, wie nach seinem leib und leben gestalt were durch manigerlai aufsatz und were nicht sicher, sein bischoflich ampt zuverbringen, als das die brief innhalten.⁹⁾

4. Item, sölhs hat er auch an den bábst Calixten und das collegium cardinalium gebracht. Und die haben darumb geschriben dem von Chur.¹⁰⁾ Auch hat er ain bullen erlangt von Calixten mit interdickt und bennen, damit er unnsern gnedigen herren mocht dringen nach seinem willen.¹¹⁾

5. Item, das aber der cardinal die bulle ausgebracht und gesucht hat, das beweist man mit seins secreta- riant hantgschrift.¹²⁾

6. Item, damit unser gnediger herr die benn und interdickt vorkomen mochte, da hat sein gnad an den gemelten babst als ain babst, der nit recht und warlich undericht ist worden, pas zw underichten von des beswerung des interdickt und bennen und anders beswerneuß geappelliert.¹³⁾

7. Item dieselb appellacion hat doctor Lorentz dem cardinal ze Buchenstain verkundt¹⁴⁾ und ain copi geben und auch nach innhalt der bullen im sicherhait von seinen furstlichen gnaden zugesagt¹⁵⁾ und geben, wie wol das nit nott was, angesehen das der cardinal selbst in seinem brief schreybt, er bedarff nit sicherhait, wann er hab ainen schirmbrief vom hertzog sein lebtage.¹⁶⁾ Den brief hat d(octor) G(rego- rius).¹⁷⁾

8. Item, so die bulle klarlichen innhelt, das er die bulle zw Brixen und Trindt an den tumkirchen solle anschlahen und verkunden, das er nit getan hat.¹⁸⁾ Darumb ist sein gnad nit schuldig gewesen, seiner appellacion nach zukomen, wenn die beswerung der interdickt und bennen geruet haben.¹⁹⁾

9. Item der cardinal hat der landschaft botschaft geantwortt under anderm, er well die bullen nicht verkunden, sunder lassen ansten bis untz auf die urtail des rechten.²⁰⁾ Und ob das der hertzog nit thuen wolt, so wil er der appellacion nachkomen. Und die werbung und antwort vindt man bei dem brobst von Sand Michael²¹⁾ etc.

10. Item, wie wol durch sölhs zusagen willen unnsern gnedigen herren von Osterreich nit notturftig was, der appellatzen nach zugehen interdickt und bann halb, doch so sein gnad durch ander beswerung in ainer gemain auch appelliert hat als von der inczicht und uneren wegen, darumb hat sein gnad dem rechten und appellacion von derselben uneren wegen nachgehen wellen.

11. Aber durch die landschafft sein tag abgeret worden untz auf Visitacionis Marie im lviii^o jare.²²⁾ Und ist damit die volfürung der appellacion verhindert worden. Und dise abred ist geschehen durch den techant von Trint und ander seiner gesellen.

30 ist: *ü.d.Z. korr. aus gestr. hat.*

12. Item czwischen solhen tēgen hat der Possinger ain unkristlich mandat ausgeschickt und interdict und penn vermant zehalten und die seelsorg den, die das interdickt nicht halten, genomen.²³) Das
45 mandat hat doctor Gregorius.

13. Item der cardinal hat auch kurzlich davor alle phaffhait durch sein mandat versamelt gen Brixen und in lassen sagen, wie interdict iuris were, und solt nach dem suntag ‚Letare‘ gehalten werden, das doch nit ist.²⁴) Davon haben die phaphen geappelirt.²⁵) Das mandat hat doctor G(regorius).

14. (*Es folgt der Bericht* Nr. 5440 *über den Tag von Bruneck am 13. Januar 1458*).

50 15. Item, da der cardinal wol erkant, das er solhe inczicht, so er gethan hat wider unnsern gnedigen herren, nit mocht beweisen, do hat er solhe vordrung thuen lassen, wie wol das durch den cardinal unpillich ist geschehen, angesehen das er in seinem ingang des bischoftums Brixen sich gein dem egenanten unnserm gnedigen herren und seinem lande als das thuen als sein vorvodern bischove ze Brixen gen im, seinen vodern und land gethan haben, hat verwilligt etc.²⁶)

55 16. Doch hat der cardinal dem Bossinger bevolhen, das er etlich personen, so sie beichten, nicht sol absolviren, sie beichten denn in ains notarien und czwayen personen gegenwurtikait und das er darumb instrument lass machen.²⁷) Solhem bevelhen ist der Bossinger nach gegangen und hat etlich so wellen hören, die das nicht thuen wolten.²⁸) Und der brief des cardinals, als er dem Bossinger das hat bevolhen, hat doctor Gregorg.²⁹) Es hat auch doctor Lorentz den genanten Possinger darumb vor dem capitl czw
60 Brixen gesatz zw rede.³⁰) Da hat er geantburt, er hab gethan nichts anders den was der cardinal im hab bevolhen, und hab mynder gethan denn im ist bevolhen worden. Item ist ain klains zedel maister Gebharts handschrift, wie Possinger die peicht sol hören.³¹) Die hat auch der doctor G(regorius).

17. Item, im lxxviii^o jare, so unnser gnediger herr zw Osterreich was und ain guetlicher anstalt czwischen dem cardinal und seinen gnaden was gemacht, ist die mort in Ennenberg beschehen etc.³²)

65 18.-22. (*Es folgt der Bericht über die Verhandlungen in Mantua* Nr. 6053).

23. Item als die sach czw Mantaw nicht geaint auch der cardinal umb sein missetat nicht gestrafft ward, betracht unnser gnediger herr von Osterreich sein beswerung von der inczicht und uner auch ander sachen wegen im rechten zu suechen, und erlangt darumb ain jarzeit oder fatal under der bullen mit willen und wissen des cardinals.³³)

70 24. Item aber sölhs wart durch den babst unnser gnediger herr ersücht, die ainung czehalten, die czwischen baiden herren ir lebtag gemacht was.³⁴) Das sagt mein gnediger herr zue, als verrer der cardinal die hielte.³⁵)

25. Aber der cardinal hat die ainigung in vil sachen nit gehalten, sunder in hangendem fatal ist er komen gen Brawnegk, und die uner vermiet und unnseren gnedigen herren unsicherhait etc. bezzigen
75 und die bulle Calisti lassen verlesen und gebotten, interdict zuhalten auch selsorg und crism versagt. Und wiewol das offenbar ist, ob er das laugnen wolt, mag man mit seiner hantschrift beweisen etc.³⁶)

26. Item der cardinal hat auch lauten lassen an der predig, wie vil getraid und volgk er hab, und hat sein slos gepawt und gespeist auch, das im hilf aines grossen volk nit manglen werde, sich berümet, als das auch sein hantschrift weyset.³⁷) Die ist bei doctor G(regorius). Item ain ander sein hantschrift helt
80 das und mer inne, die auch ist vorhanden.

27. Item hat er die pharer gen Innsprug geschickt, das sy anbringen sollen, das sy interdict mussen halten, und mügen zu den Osteren nit kristnliche recht thuen, und der cardinal welle dem kayser die lehen leihen etc.³⁸)

28. Darauf hat unnser gnediger herr gesandt gen Brawnegk hern Parcival Anneberger, frid oder anstal
85 auf ain jar oder zway zumachen.³⁹) Der hat nit erlangen mügen frid noch anstal. Und da herr Parcival an dem Antlas tag⁴⁰) (*10. April 1460*) sölhs unnserm gnedigen herren hat verkundet, hat sein gnad furgenomen, so er nit frid oder anstal hat aufnemen wellen und in auch nit hat geholffen die klag vor dem babst umb die uner und ander beswerung auch die sach nit hat lassen besten im rechten und fatal, sunder darüber hat die uner vernewt im hangden rechten auch die sloss zugericht und, das er vil volks hab, sich
90 hat berümet und kainen frid noch anstand wolt aufnemen, hat sein gnad von frid und nutz wegen land und lewten und sein err zw retten mit der tat, so in das recht und klag nit geholffen hat, und hat getracht nach ders cardinals person.⁴¹) Und damit sein ere, land und lewten frid und rue gereth und allermeniklich kundt than, das er in nicht hat umb sein leben bringen und das er im solh inczicht nicht pillich zuegeniessen hab, und hat sein land versorgt der geslösser halben des stifts, die in des capitl hand seinn gesatz

52 das: *folgt überflüssiges* der. 71 cardinal: *folgt gestr.* das.

worden, und ain anczal gelt genomen von der zerung und scheden willen, darin er sein gnad mit unpilli- 95
chen furnemen hat gepraucht.⁴²⁾

29. Item, so geschribne recht lautten, wer mit frevel oder mit willen ainen bischove vâcht etc.⁴³⁾, der
kumbt in den pann und interdict. Aber aus den gemelten sachen ist wol wissentlich, das unnsers
gnedigen herren notturft, land und lewt und seiner ern halben dahinter gedrungen hat, und ist frevel und
mütwillen nicht gewesen. Und darumb ist er in kain pan oder interdict komen, und hat darumb besunder 100
ain appellacion nullitatis⁴⁴⁾ anslahn lassen, damit die pffahait grundt hete, aus dem rechten des c. solet
sein gnad nicht zu vermeiden.

1) *Den Terminus post quem liefert die in Z. 101 genannte Appellation* Nr. 6291.

2) *S.o.* Nr. 4365 (1455 Mai 20).

3) *Beigelegt wurde der Streit im März/April 1458; s.o.* Nr. 5559f., 5588.

4) *Wohl vor allem Oswald von Wolkenstein d.J.; s. seine Febde gegen NvK oben* Nr. 4727, 4974, 5206, 5309.

5) *Der Streit der Domherren Michael von Wolkenstein, Stefan Stainborn, Christian von Freiberg und Wolfgang
Neidlinger gegen NvK; s.o.* Nr. 4811, 4819, 4831, 4975.

6) *Vgl. oben* Nr. 5291.

7) *Vgl.* Nr. 5286, 5307, 5385.

8) *Gerwig von Rottenstein, herzoglicher Kämmerer. Er geleitete NvK Ende Juni/Anfang Juli 1457 von Innsbruck nach
Brixen; s.o.* Nr. 5286. *Zu den Ereignissen und Gerüchten im Juli 1457 s. auch Helmratb, Wiltener Affäre.*

9) *Die Briefe sind nicht erhalten, jedoch verzeichnete Wilhelm Putsch im 16. Jh. den Brief an die Stadt Meran; INNS-
BRUCK, TLA, Rep. 6 p. 860. Sie sind auch erwähnt in* Nr. 5265 Z. 7f.

10) *S.o.* Nr. 5353f.

11) *S.o.* Nr. 5397.

12) *Vermutlich in einem abgefangenen Brief des Cusanus-Sekretärs Heinrich Pomert, der sich damals in Rom aufhielt;*
s.o. Nr. 5549.

13) *S.o.* Nr. 5489.

14) *S.o.* Nr. 5523.

15) *S.o.* Nr. 5490.

16) *NvK wies Ende 1457 einen Geleitbrief Hz. Sigismunds zurück, weil er keine größere Sicherheit bedeutete als der
bereits bestehende Beistandspakt vom Januar 1454 (s.o. Nr. 3788f.). Vgl.* Nr. 5386, 5389, 5393.

17) *Im Besitz von Gregor Heimburg befand sich vermutlich das verlorene Original von* Nr. 5393. *Offenbar wurde für
Heimburg aus den Beständen der herzoglichen Kanzlei ein Dossier mit Beweisstücken zusammen gestellt. Die in* Nr. 6292
erwähnten Stücke wurden Heimburg offenbar im Original vorgelegt. Sie sind heute allenfalls als Kopie erhalten.

18) *S.o.* Nr. 5397 Z. 60-68.

19) *Zum Verständnis dieses Arguments: Eine Appellation muss innerhalb von einem Jahr weiter verfolgt werden (hier:
nach zutreffen); s. Becker, Entwicklung der Appellation 18. Die Appellation* Nr. 5489 (1458 Februar 6) *wurde
eingelegt, um die Rechtsfolgen der Papstbulle* Nr. 5397, *insbesondere das Interdikt, zu vermeiden. Da diese Bulle jedoch nie
verkündet und somit die darin verhängten Kirchenstrafen nie wirksam geworden seien, sei eine Weiterverfolgung der
Appellation in Rom nicht nötig gewesen.*

20) *S.o.* Nr. 5536.

21) *Konrad III. von Brixen, Propst des Augustinerchorherrenstifts St. Michael an der Etsch. Er führte Anfang März
1458 die Gesandtschaft der Tiroler Landstände zu NvK an und verwahrte offenbar das Original von* Nr. 5536.

22) *Die hier angesprochene Vertagung bis zum 2. Juli 1458 wurde vom Trienter Domdekan Johann von Sulzbach
ausgehandelt. S.o.* Nr. 5560.

23) *S.o.* Nr. 5666 (Mandat des Konrad Bossinger).

24) *S.o.* Nr. 5517f.

25) *S.o.* Nr. 5515.

26) *S.o.* Nr. 1105.

27) *S.o.* Nr. 5836 (1459 Januar 31).

28) *Vgl. die Beschwerden über Konrad Bossinger; s.o.* Nr. 5890 (1459, Anfang April).

29) *Wohl das Original von* Nr. 5836.

30) *S.o.* Nr. 5890.

31) *Nicht erhalten. Mehrere Schreiben Gebhard Bulachs an Konrad Bossinger sind allerdings in der herzoglichen Kanzlei*

überliefert; s.o. Nr. 5538, 5576. Ebenso ein undatiertes Rundschreiben Bulachs an die Pfarrer zur Beichtabnahme in der Fastenzeit; Or.: INNSBRUCK, TLA, Sigm. LX 62 f. 167 (Nr. 115).

³²⁾ Der Zusammenstoß zwischen einer Söldnertruppe des Klosters Sonnenburg und Enneberger Bauern am 6. April 1458. S.o. Nr. 5591-5595.

³³⁾ S.o. Nr. 6084 (1460 Januar 1).

³⁴⁾ S.o. Nr. 6096 (1460 Januar 18).

³⁵⁾ S.o. Nr. 6104 (1460 Januar 31).

³⁶⁾ Gemeint ist vermutlich das Schreiben Nr. 6141, das sich als autographe Entwurf von der Hand des NvK in den Beständen der herzoglichen Kanzlei erhalten hat (INNSBRUCK, TLA, Sigm. LX 62 f. 268^{rv} Nr. 176).

³⁷⁾ Ein solches Schreiben des NvK ist nicht bekannt.

³⁸⁾ Eine solche Gesandtschaft nach Innsbruck ist sonst nicht bekannt.

³⁹⁾ Parsifal von Annenberg wurde am 7. April 1460 zu NvK nach Bruneck gesandt und verhandelte dort bis zur Fehdeerklärung am 13. April 1460; s.o. Nr. 6193 Z. 36-47.

⁴⁰⁾ Gründonnerstag.

⁴¹⁾ S. die Absagebriefe vom 12. April 1460; Nr. 6157-6160, 6163.

⁴²⁾ S. die Vereinbarungen von Bruneck; Nr. 6169, 6175, 6180-6191, 6194, 6197.

⁴³⁾ Clem. 5.8.1 (*Si quis suadente*), ed. Friedberg II 1187f.

⁴⁴⁾ S.o. Nr. 6291 (1460 August 13).